

Bei Loesche mahlen die Migrationsmühlen schnell

Düsseldorfer Anlagenbauer vollzieht technisches Upgrade
auf SAP ERP 6.0 in gut zwei Monaten ohne Probleme



Die Loesche GmbH hatte für das Upgrade ihres SAP-Systems auf ERP 6.0 nur ein kleines Zeitfenster zur Verfügung. Denn die Umstellung auf das elektronische Zollabwicklungssystem Atlas drängte. Durch die Konzentration auf ein technisches Upgrade und umfangreiche Testpläne ging die aktuelle SAP-Version mit Hilfe von HP bereits nach gut zwei Monaten in Betrieb.

HP Referenz
Technisches Upgrade
auf SAP ERP 6.0

Branche
Anlagenbau



Herausforderung

Für die Umstellung des 2010 aus der Herstellerwartung laufenden SAP-Systems R/3 4.7 hatte die Loesche GmbH aufgrund vor- und nachgeschalteter Projekte nur wenig Zeit. Daher galt es, die Risikofaktoren, die zu einer Beeinträchtigung des unternehmenskritischen Systems hätten führen können, möglichst gering zu halten.

Lösung

HP hat als Dienstleister die Migration durchgeführt. Dabei beschränkte man sich auf ein rein technisches Upgrade. Zum Konzept gehörten detaillierte Testpläne und genaue Tests durch die Key-User.

Business-Mehrwert

Die Umstellung verlief innerhalb von nur neun Wochen sowie ohne große Probleme, sodass die Geschäftsprozesse ohne Unterbrechung weiterlaufen konnten. Das Unternehmen hat zudem Planungssicherheit gewonnen hinsichtlich seiner unternehmenskritischen Software für die kommenden Jahre. Es plant nun funktionale Upgrades, welche die Geschäftsprozesse verbessern und integrieren helfen sollen.

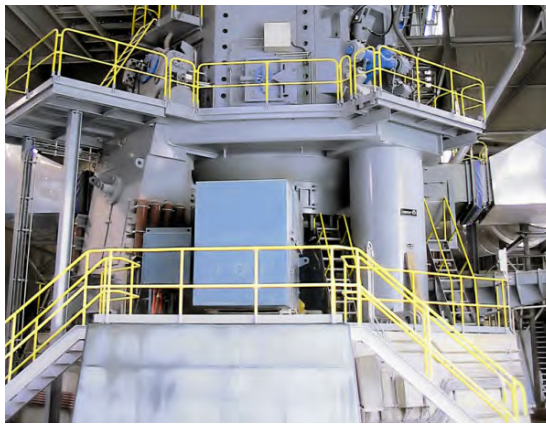
Zeit ist beim Düsseldorfer Anlagenbauer Loesche ein knappes Gut: Die Auftragsbücher sind gefüllt, die Ingenieure voll ausgelastet. „Daher musste die SAP-Migration möglichst zügig über die Bühne gehen“, sagt Rüdiger Kleusch, Corporate Manager Finance, Controlling & IT. Auf keinen Fall wollte er die Umstellung von der Version R/3 4.7 auf SAP ERP 6.0 Anfang 2008 noch weiter hinausschieben, nachdem die Einführung des SAP-Systems bei der englischen Unternehmenstochter gerade abgeschlossen war: „Wir brauchten Planungssicherheit. Schließlich bilden wir mit der Software unsere gesamten Geschäftsprozesse ab. Und eine Reihe neuer Projekte im SAP-Umfeld steht schon vor der Tür.“

Der Weg zurück zum SAP-Standard spart langfristig Geld

Dazu gehört beispielsweise die Einführung des IT-Verfahrens ATLAS (Automatisiertes Tarif- und Lokales Zollabwicklungssystem). Damit schafft das Bundesministerium der Finanzen die Voraussetzungen für die weitgehend automatisierte Abfertigung und Überwachung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs. Am 1. Juli 2009 löst es das bisherige Papierverfahren endgültig ab. „Bis dahin müssen wir Atlas bei uns laufen haben, sonst fährt kein LKW mehr vom

Über die Loesche GmbH

Die Loesche GmbH vertreibt seit 1906 weltweit Mahlrocknungsanlagen für die Zement-, Hüttenwerks-, Kraftwerks- und Mineralindustrie. Die Kernkompetenz des Unternehmens liegt in der Entwicklung und Konstruktion von Vertikalmühlen (der Loesche-Mühle) sowie in der Planung, der Projektierung, dem Versand, der Montage und Inbetriebnahme von kompletten Anlagen mit hohem verfahrenstechnischen Ingenieuranteil, in denen die Loesche-Mühlen zum Einsatz kommen. Darüber hinaus bietet Loesche einen breit gefächerten Servicebereich, der sowohl die Wartung, Reparatur und Ersatzteilbeschaffung als auch die Modernisierung von Mahlanlagen umfasst. Das unabhängige Familienunternehmen hat seinen Hauptsitz in Düsseldorf. Es ist weltweit mit fast 500 Mitarbeitern, Tochtergesellschaften in den USA, Brasilien, Spanien, Großbritannien, Südafrika, Indien und China sowie Vertretungen in mehr als 20 Ländern präsent.



Hof“, so Kleusch. Da er für dieses Projekt sechs bis neun Monate einkalkuliert, musste die neue SAP-Version bis zum Sommer 2008 installiert sein. Den Auftrag dafür erhielt HP. Der Manager: „Unsere R/3-Version läuft zwar erst 2010 aus der Herstellerwartung. Doch durch das frühe Upgrade haben wir nun die Chance, Eigenentwicklungen und Modifikationen durch Funktionalitäten zu ersetzen, die SAP ERP 6.0 im Standard zur Verfügung stellt. Damit sparen wir langfristig Geld.“

Betroffen waren von dem Upgrade die Loesche-Tochterunternehmen in Deutschland, Spanien und England mit insgesamt 240 SAP-Anwendern. Wichtig sind für den Anlagenbauer neben den betriebswirtschaftlichen Anwendungen Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung vor allem die Module PS (Projektstrukturen), PP (Produktionsplanung und -steuerung) sowie SD (Sales & Distribution). Mit PS steuert und überwacht Loesche seine Projekte hinsichtlich Kalkulation, Deckungsbeiträgen, Teilebeschaffung und Terminen. Hier hatte das Unternehmen in der Vergangenheit denn auch eine Reihe von Modifikationen vorgenommen und eigenentwickelte Funktionalitäten hinzugefügt. Beispielsweise gab es eine Eigenentwicklung, damit die Stücklisten in den Beschaffungsprozess eingebunden werden konnten. „Diese Veränderungen am SAP-System sind für eine Engineering-Company wie uns durchaus typisch“, stellt Klaus Klüttermann klar, der bei Loesche das Upgrade-Projekt leitete.

Dennoch hatte er im Vorfeld Bedenken, ob diese Eigenentwicklungen ohne größere Hürden in das neue Release überführt werden könnten. Denn zunächst musste HP die Modifikationen identifizieren, um sie anschließend für SAP ERP 6.0 anzupassen beziehungsweise neu zu schreiben. „Im Endeffekt haben wir das ganz locker hinbekommen – so wie das gesamte Upgrade“, freut sich Klüttermann.

Die Verknüpfung von technischem und funktionalem Upgrade birgt Risiken

Dass das von Heinrich Theis, Senior Project Manager bei HP, geleitete Projekt so problemlos in nur neun Wochen über die Bühne gehen konnte, führen die Verantwortlichen auf zwei wesentliche Punkte zurück: Die Konzentration auf den technischen Releasewechsel sowie die umfangreichen funktionalen Testpläne einschließlich deren genauer Umsetzung. „Bei einer Verknüpfung von technischem und funktionalem Upgrade wäre uns die Gefahr zu groß gewesen, in Probleme hineinzulaufen“, erklärt Klüttermann. In dem Fall hätte man nicht gewusst, ob ein Fehler auf das Upgrade zurückzuführen ist oder darauf, dass der veränderte Prozess nicht wie geplant funktioniert.

„Dank des problemlosen Upgrades zusammen mit HP sind wir jetzt für die nächsten Jahre auf der sicheren Seite und können auf der Basis von SAP ERP 6.0 weitere Vorhaben angehen, die vor allem die Erweiterung, Optimierung und Integration der Geschäftsprozesse zum Ziel haben.“

Rüdiger Kleusch, Corporate Manager Finance, Controlling & IT

Zu den Vorbereitungen gehörte eine Bestandsaufnahme des mehr als zehn Jahre alten SAP-Systems. Damit schuf HP eine Prozesslandkarte und entwickelte auf deren Basis Mitte bis Ende Mai die Testpläne. So entstanden Zug um Zug die Testpläne mit modulspezifischen Tests bis hin zu Ende-zu-Ende-Tests über Abteilungen hinweg. Die Geschäftsprozesse wurden gemeinsam mit den Key-Usern in Deutschland dokumentiert. Dabei ging es um Fragen wie: Wer nutzt



welche Transaktionen und Programme? Wer ist für welche Aufgabe verantwortlich? In welchen Prozess ist dies einzuordnen? Klüttermann: „In der Vergangenheit war vieles am System verändert, doch nur wenig dokumentiert worden. Daher war diese Prozesslandkarte für das Upgrade erfolgskritisch.“

„Dank der detaillierten Testpläne haben unsere Key User bei den Tests einige Probleme entdeckt, die ansonsten erst im Produktivbetrieb erkannt worden wären. Mit Hilfe von HP konnten wir diese aber schnell beheben.“

Klaus Klüttermann, Leiter des Upgrade-Projekts bei Loesche

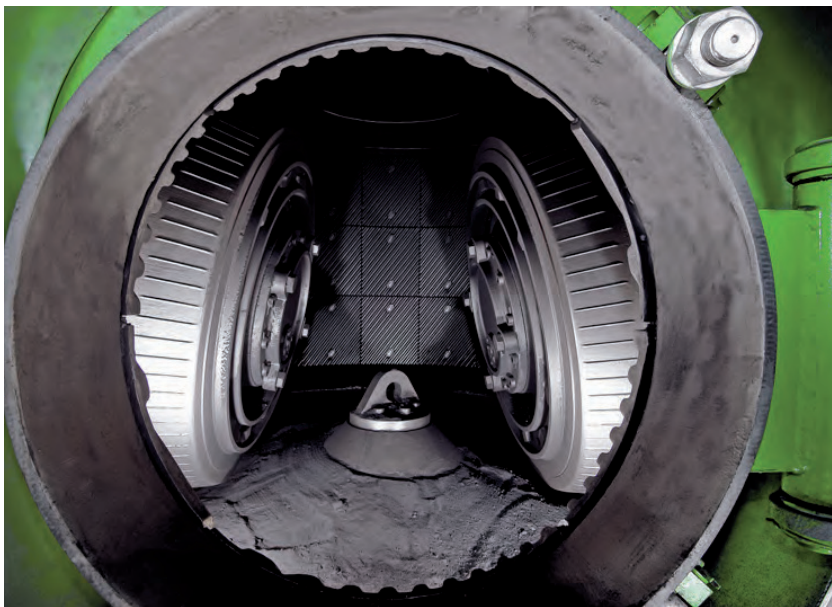
Bei der Bestandsaufnahme wurde jede Entwicklung auch daraufhin überprüft, ob sie noch genutzt wurde – und wenn ja, in welchen Varianten – und ob sie künftig noch benötigt wird. Dabei verzichtete man darauf, einige schon seit Langem nicht mehr genutzte Transaktionen, etwa im Testsystem, auf SAP ERP 6.0 zu ziehen. Alle anderen Transaktionen wurden später auf die neue SAP-ERP-Version migriert.

Nahezu zeitgleich mit der Prozess-Landkarte wurde die Systemlandschaft für den Releasewechsel von HP definiert und mit dem Kunden abgestimmt (siehe Kasten „Das technische Vorgehen“). Dieses technische Vorgehen sparte nochmals Kosten und Zeit.

Mitarbeiter-Motivation war Erfolgsfaktor für funktionale Tests

Die Testpläne haben HP-Anwendungsbetreuer zunächst überarbeitet und auf Vollständigkeit überprüft. Dann führte HP selbst mehrere Tests durch, bevor es in einen zweitägigen Intensiv-Test-Workshop mit den Key-Usern ging. „Wichtig war uns, die Mitarbeiter so zu motivieren, dass sie die Tests gewissenhaft und vollständig durchführen und ihre Ergebnisse detailliert dokumentieren. Dies ist uns gelungen“, so Klüttermann. So reichte es ihm bei der Dokumentation beispielsweise nicht, dass bei der Durchführung einer Bestellung ein Haken gesetzt wurde – auch die Bestellnummer sollte eingetragen werden, um so möglichen Fehlern besser auf die Spur zu kommen. „Dabei sind doch noch einige Probleme aufgetaucht, die ohne Testen erst im Produktivbetrieb erkannt worden wären. Mit Hilfe von HP konnten wir diese aber schnell beheben“, freut er sich.

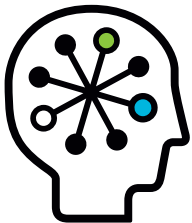




SAP ERP 6.0 konnte eine Woche früher als geplant in Betrieb gehen

Dass die Geschäftsprozesse so sauber definiert und getestet waren, half auch den Upgrades bei der spanischen sowie englischen Tochtergesellschaft. Die Prozesse in Deutschland dienten hier als Template. Nur einige lokalspezifische Gegebenheiten musste das Projektteam berücksichtigen. So nutzt die spanische Tochter etwa den elektronischen Zahlungsverlauf mit den Banken. Aufgrund dieser positiven Bilanz entschieden sich die Verantwortlichen von Loesche Mitte Juli dafür, das Go-Live der neuen SAP-Version um eine Woche vorzuziehen. Klüttermann: „Wir sind sehr gut mit unserem Zeitplan vorangekommen. Worauf hätten wir noch warten sollen?“

Im Produktivbetrieb zeigte sich, dass diese Entscheidung richtig war. Denn auch hier gab es nur einige kleine Stolperfallen, die auf das Upgrade zurückzuführen waren. Durch die Urlaubszeit hatten manche Anwender beispielsweise vergessen, dass sie eine neue SAP-Oberfläche benötigen. „Das GUI musste dann einfach neu aufgespielt werden“, so der Projektleiter. „Aber wir haben keine Probleme registriert, welche die Arbeit unserer Mitarbeiter behindert haben.“



Im zweiten Schritt sind nun funktionale Updates geplant

Kleusch, Corporate Manager Finance, Controlling & IT, verbucht insbesondere die Planungssicherheit als Erfolg des Projekts: „Dank des problemlosen Upgrades zusammen mit HP sind wir jetzt für die nächsten Jahre auf der sicheren Seite und können auf der Basis von SAP ERP 6.0 weitere Vorhaben angehen, die vor allem die Erweiterung, Optimierung und Integration der Geschäftsprozesse zum Ziel haben.“

Neben der Einführung des elektronischen Zollsystems Atlas denkt er an funktionale und strategische Upgrades, die für eine stärkere Integration der SAP-Module sorgen sollen. Im Zuge dessen will Klüttermann, wo immer möglich, auch Eigenentwicklungen in den SAP-Standard zurückführen. So bietet es sich zum Beispiel an, logistische Prozesse wie Versandabläufe stärker mit dem SAP-Standard abzudecken. Auch die im Haus entwickelte Lösung für das Claim Management im PS-Umfeld lässt sich nun durch den SAP-Standard ersetzen, nachdem der Softwarehersteller hier einige funktionale Verbesserungen vorgenommen hat.

Auch über die Nutzung der in SAP ERP 6.0 integrierten Netweaver-Technologien wie Exchange Infrastructure (XI) hat sich der SAP-Verantwortliche bereits Gedanken gemacht. So ließen sich beispielsweise die Schnittstellen der beiden im Einsatz befindlichen Systeme für das Kundenmanagement (CRM) zum SAP-ERP-System sinnvoll über XI managen. Darüber hinaus gibt es Überlegungen, ein Web-Portal auf Netweaver-Basis aufzubauen, über das die Techniker des Unternehmens Stundenmeldungen, Reports und andere Inhalte ans Unternehmen liefern könnten. Kleusch: „Aber auch diese Projekte wollen wir vernünftig planen, um die technische Umsetzung ähnlich schnell und problemlos über die Bühne zu bekommen wie das ERP-Upgrade.“

Technologien für Ihren Geschäftserfolg

Weitere Informationen finden Sie unter www.hp.com/de